**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
**Band:** 66 (1972)
**Heft:** 1

**Buchbesprechung:** Hinweise auf Bücher
**Autor:** B.W.

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Freiheitsrecht unerwähnt ist. Diese Lücke kann zu Mißverständnissen Anlaß geben und beinhaltet das Risiko der Einschränkung der Redefreiheit. Grundsätzlich neu ist die Gewährleistung dieser Freiheitsrechte für Ausländer und gegenüber privaten Eingriffen. Diese Folgerung ergibt sich aus der zunehmenden internationalen Verflechtung in allen Bereichen und aus der Verbreitung und Vertiefung der Menschenrechte. Von den Menschenrechten sollte man nicht sprechen — man sollte sie verwirklichen. Eine geeignete und wirksame Möglichkeit bietet das Verfassungsrecht.

# Hinweise auf Bücher

KLAUS MEHNERT: **China nach dem Sturm.** Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart. 1971. Fr. 31.25.

Es ist schwierig, in einem kurzen Hinweis alles anzuführen, was die Lektüre dieses Buches so lohnend macht. Der Verfasser: seit zweiundvierzig Jahren kennt er China und genoß den seltenen Vorzug, vor einigen Monaten während zweiunddreißig Tagen durch das große unbekannte Land reisen zu dürfen. Seine Feststellungen wollen ein möglichst objektives Bild der heutigen Lage geben. Wenn sich anschließend ein leises Fragen nach der Zukunft einstellt, ist dies für ein gebranntes Kind unserer Generation wohl erlaubt. Seine Fragestellung an die Bauern, an das arbeitende Volk ist gezielt, an den verschiedensten Orten wiederholt, sodaß wir einen recht vielseitigen Eindruck bekommen vom «neuen Menschen», der im Werden begriffen ist. Wir verstehen den Sinn der Kulturrevolution, sogar des Mao-Kults, und es ist wie eine Fortsetzung dieses Kapitels, wenn wir heute (18. Nov.) in der Zeitung lesen, seit einigen Wochen lasse sich ein starker Rückgang des Mao-Kults feststellen — wie Mao es im Frühling dieses Jahres als wünschenswert bezeichnete.

Das Buch gliedert sich in vier Teile: 1. der eigentliche Reisebericht; 2. Kommentare, die sich dem Verfasser zu verschiedenen Fragen aufdrängen; 3. Erläuterungen über Begriffe wie Kulturrevolution, Propagandatrupps u. a.; 4. Dokumente, auch Lieder, sowie ein zehnseitiges Namen- und Sachregister. Zur Einführung der Dokumente äußert sich der Verfasser, daß sein Interesse mehr den menschlichen als den staatlichen und wirtschaftlichen Veränderungen nach dem Sturm der Kulturrevolution gilt, trotzdem ist der Bericht voll genauer Angaben über Erfolge in der Landwirtschaft, bei der Bändigung der großen Flüsse, oder die Einteilung der verschiedenen Lohngruppen wird genau erfragt und zwar an verschiedenen Orten. Er enthält auch die Beschreibung einer Kommune in all ihren Einzelheiten und man erfährt aus den Antworten, daß so eine Kommune ein viel weniger starres Gefüge ist als man sich bei uns manchmal vorstellt. So vernehmen wir, daß in der befragten Kommune zum Beispiel die Trennung von Ehepaaren nur ganz kurze Zeit aufrecht erhalten wurde. Auch die «Barfuß-Ärzte», über die man sich bei uns lustig macht, haben ihren Sinn und ihre Notwendigkeit.

Dem Leser, dem das Leistungsstreben und die Hemmungslosigkeit unserer Wohlstandsgesellschaft Sorgen machen, erscheint der nicht berechnende Fleiß des chinesischen Volkes als verheißungsvoll. Wie wenig Geld eine Rolle spielt, ist daraus zu ersehen, daß Menschen, die erspartes Geld bei der Bank von China einlegten, dem Verfasser nicht sagen konnten, wie hoch der Zinssatz sei, den sie dafür erhielten. Erst als er bei der Bank selbst darnach fragte, erfuhr

er ihn. — Wir finden in China wirklich Ansätze zu einem neuen Menschen, der Maos Ziel ist, der die neue Gesellschaft der Gleichen, der Selbstlosen bilden wird. Eine Gesellschaft, die vor allem für die Dritte Welt als Modell dienen soll.
B. W.

MICHAEL TRABER: **Rassismus und weiße Vorherrschaft.** Imba Verlag Freiburg i. Ue. 1971. Fr. 6.80.

Auf achtzig Seiten werden wir in die Begriffsbestimmung und die Auswirkungen des Rassismus eingeführt, wobei auf die vielfachen Auseinandersetzungen im Ökumenischen Rat der Kirchen, in Uppsala und andernorts mit Zitaten oder Hinweisen Bezug genommen wird. Zu besonders wichtigen Feststellungen geben die Untersuchungen der Polarisierung nach der Hautfarbe Anlaß: die geistliche Polarisation mit der weitgehend religiösen Entstehung des Rassismus und seiner Sendungskomponente bis hinein in die Gegenwart; die standesmäßige Polarisation; einerseits die Weißen, die überzeugt sind, eine höhere Kultur zu besitzen und daher auch bessere Menschen zu sein, anderseits die geistig-kulturelle Identitätskrise des Afrikaners, der, durch sein Streben nach europäischer Zivilisation von seinem Volk losgelöst, geistig heimatlos ist; die klassenmäßige Polarisation, die mit der Versklavung und dem Sklavenhandel beginnt, das Hinterland entvölkert und mit dem Abzug der jungen Kräfte das Gleichgewicht zwischen den Stämmen stört und dem Nicht-Weißen die «knechtliche Arbeit» zuweist. Aus diesen Zuständen wird dann auch verständlich, daß heute der Afrikaner, dem es gelingt, durch Schulung eine «Stehkragen»-Arbeit zu verrichten, darin die Befreiung aus dem alten Sklaventum sieht. — Hierhin gehört auch die Zweiteilung der Welt in Rohstofflieferanten und Produzenten von Industriegütern. Die politische Polarisation, Herrscher-Untergebene, ist nicht nur der Ausdruck der Rassenunterschiede, sondern auch derjenige der Besitzenden und Nichtbesitzenden. Daß diese Beziehung auch in der UNO ausschlaggebend ist — trotz der Überzahl der kleinen Staaten der Dritten Welt — zeigt sich darin, daß die Resolution der Uno-Vollversammlung gegen die Beherrschung Südwestafrikas durch Südafrika 85 Stimmen erhielt, bei nur zwei Gegenstimmen, aber dreißig Enthaltungen. Da es sich bei den letzteren u. a. um USA, Großbritannien und die UdSSR handelte, bestand für die Verwirklichung der beschlossenen Maßnahmen keine Chance mehr. Nur durch strukturelle Wandlungen der gegenwärtigen Weltpolitik und durch eine Neuverteilung der Interessensphären im Welthandel kann der krasse Unterschied zwischen Entwicklungsländern und Industrienationen behoben werden. — Abschließend wird der weiße Rassismus als etablierte Gewalt mit ihrer Verschärfung der unterdrückenden Gewalt, der Gegengewalt oder revolutionären Gewalt gegenübergestellt. Als einziges Mittel zur Bekämpfung der Gegengewalt kommt allein soziale Gerechtigkeit in Frage. B. W.

## WELTPOLITISCHER ÜBERBLICK

# Das zweite Halbjahr 1971

Die zweite Hälfte des Jahres 1971 brachte so viele wichtige und aufregende Ereignisse positiver wie negativer Art, daß es dem nicht-professionellen Beobachter, der ohne Hilfskräfte oder gar ein Institut auskommen muß, schwerfällt, die bedeutendsten zusammenfassend und zusammenhängend zu behandeln, zumal auf so beschränktem Raum. Andererseits